

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

“ Ohne die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, kann es keinen Fortschritt geben.“

Was will ich Ihnen damit sagen?

Frankenthal, Deutschland und die Welt stehen vor großen Herausforderungen. Im Jahr 2020 ereignete sich die Corona Pandemie. Aktuell gibt es Krieg in Europa, unsere Demokratie in Deutschland ist bedroht von extremistischen Kräften und über allem hängt noch das Thema Klimawandel, wie wir es schmerzlich in diesem Sommer erfahren mussten.

Das sind Ereignisse, an die wir bis vor kurzem nicht gedacht haben bzw. uns nicht vorstellen konnten.

Die Welt ist spätestens seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine eine andere.

Sie werden sich jetzt fragen, was das alles mit der heutigen Wahl zu tun hat.

Vieles, wie ich Ihnen noch erläutern möchte.

Zunächst zu meiner Person:

Ich bin 56 Jahre alt, verwitwet, bin in Frankenthal seit 1974 aufgewachsen, habe die Friedrich-Ebert-Grundschule besucht und 1989 am Karolinen-Gymnasium mein Abitur gemacht. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Trier und dem Referendariat in Frankenthal habe ich 19 Jahre den Beruf eines Rechtsanwalts in einer eigenen Kanzlei ausgeübt.

Von 1999 - 2015 gehörte ich hier dem Stadtrat an.

Seit dem 01.01.2016 arbeite ich im Stadtvorstand der Stadt Frankenthal als Bürgermeister oder Beigeordneter mit.

In dieser Zeit konnte ich kommunale Bauprojekte, insbesondere im Kindertagesstätten- und Schulbereich umsetzen, den Brand- und Katastrophenschutz bei der Feuerwehr und bei den Rettungsorganisationen mit ihnen gemeinsam verbessern, den Bereich Migration und Integration von Beginn an gestalten, und beim Eigen- und Wirtschaftsbetrieb die Abfallentsorgung mit der Biotonne neu organisieren,

den Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Starkregenereignissen stärken und die Friedhöfe in Frankenthal fortentwickeln.

Dies wäre alles nicht möglich gewesen, durch die tatkräftige und hervorragende Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade in den Krisensituationen, wie der Corona-Krise, der Energiekrise und den beiden Flüchtlingskrisen im Jahr 2016 und 2023. Sie haben mich während dieser Zeit getragen und immer ermutigt. Dafür ein ganz großes Dankeschön!

Stets war es mir bei allen Vorhaben wichtig in die Bevölkerung hineinzuhören, ihre Anliegen und Anregungen aufzunehmen und, wo möglich, umzusetzen. Ohne diese Anregungen und das Engagement aus der Bürgerschaft wäre vieles nicht möglich gewesen.

Dafür bin ich dankbar!

Das zeichnet für mich Frankenthal aus: Die Stadt der kurzen Wege, in der man sich kennt und austauscht mit und für die Bürgerinnen und Bürger und für die Stadt.

Wer handelt, der macht auch Fehler! Dass dabei in den fast 11 Jahren nicht immer alles rund gelaufen ist und Fehler passiert sind, will ich nicht verschweigen.

In meinem Dezernat, wenn es von Ihnen nachher so beschlossen wird, will ich drei Schwerpunkte setzen:

Sicherheit,
Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger und
interkommunale Zusammenarbeit

Zur Sicherheit:

Sicherheit ist das Thema für die Bürgerinnen und Bürger und die zentrale Aufgabe des Staates.

Die Sicherheit spielt in allen Lebensbereichen für die Menschen eine große Rolle.

Ich nenne beispielhaft die Sicherheit im öffentlichen Raum, die Sicherheit bei Veranstaltungen, die Sicherheit im Straßenverkehr, zum Beispiel durch Blitzen, die Sicherheit in den Wohnungen und der Schutz vor Starkregen.

Diese Aufzählung ist nicht abschließend.

Für alle Sicherheitsbereiche gilt aber:

Wir müssen uns den Herausforderungen in dieser Zeit stellen, uns auf neue Lagen schnell einstellen und dabei bereit sein, neue Wege gemeinsam für und mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gehen.

Für alle diese Aufgaben im Bereich der Sicherheit gibt es immer mehrere staatliche Akteure, wie z.B. Stadt, Polizei und Zoll, um nur einige zu nennen.

Ich will deshalb regelmäßig, noch mehr als in der Vergangenheit, mit den jeweiligen Verantwortlichen gemeinsame regelmäßige Besprechungen einrichten. Dabei werden Problemlagen, wie z.B. bei den Gaststätten, Barbershops, Wohnverhältnissen, Schwarzarbeit, konkret benannt und angegangen.

Nur durch diese enge und verzahnte Zusammenarbeit werden wir zukünftig Erfolg haben.

Nur so können wir handeln und bei den Bürgerinnen und Bürger wieder Vertrauen zurückgewinnen.

Nur mit einem starken Staat, der Missstände erkennt und handelt, wird uns dies gelingen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch der Brand- und Katastrophenschutz gehört zum Schutz der Bevölkerung.

Bei der Feuerwehr gilt es weiter, zielgerichtet und wirtschaftlich den Fahrzeugpark nach und nach zu erneuern und die Feuerwehr für zukünftige neue Aufgaben fit zu machen.

Dies beinhaltet neben der materiellen Ausstattung auch die fortlaufende Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrleute. Ohne eine gute Aus- und Fortbildung hilft uns auch eine bestens ausgestattete Feuerwehr nichts.

Bauprojekte, wie die Aufstockung der Hauptfeuerwache und die Ertüchtigung der Wachen in Eppstein und Mörsch werde ich weiter vorantreiben.

Im Bereich des Katastrophenschutzes werden wir die vor uns liegenden Aufgaben nur gemeinsam mit den Rettungsorganisationen und allen anderen Beteiligten bewältigen können.

Ziel ist es die enge Zusammenarbeit im Katastrophen- und Zivilschutz in Frankenthal weiter zu optimieren. Das gilt sowohl für die Ausstattung wie auch die Ausbildung.

Daneben möchte ich das vom Landesgesetzgeber jetzt geforderte Katastrophenschutzzentrum vorantreiben.

Die Anschläge auf die kritische Infrastruktur in Deutschland nehmen weiter zu. Wir müssen deshalb unseren zur Zeit vorhandenen Schutz der kritischen Infrastruktur hinterfragen.

Ist er ausreichend? Müssen wir uns auf neue Szenarien einstellen ? Welche sind dies?

Dazu werden regelmäßige Abstimmungsgespräche und Übungen mit den Betreibern der kritischen Infrastruktur in Frankenthal, wie der Feuerwehr, den Rettungsorganisationen, den Stadtwerken und dem EWF durchgeführt werden.

Denn nur wer übt, wird sich diesen Aufgaben in der Zukunft stellen können.

Wir müssen aber auch Sicherheit neu denken und uns bewusst machen: Alles kann der Staat bzw. die Stadt nicht leisten.

Wir wollen deshalb die Bevölkerung sensibilisieren, sodass sie Selbstvorsorge für Katastrophen von sich aus betreibt und ihren Beitrag leistet. Zu dieser Sensibilisierung gehört auch die regelmäßige Durchführung des Tages des Bevölkerungsschutzes, den wir im letzten Jahr mit dem Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr verknüpft haben. An dieser Sensibilisierung der Bevölkerung für die Vorsorge im Katastrophenschutzfall müssen wir weiter und stetig arbeiten.

Ganz nach John F. Kennedy: Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann - fragt, was ihr für euer Land tun könnt.

Gemeinsam mit mehr Gemeinsinn sind wir auch in Notlagen stark!

Zu den Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger:

Die Stadt ist Dienstleister für all ihre Bürgerinnen und Bürger.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sollen eigene Entscheidungen treffen. Dabei muss aber auch der Dienstleistungsgedanke für die Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund stehen.

Ich will möglichst viele städtische Dienstleistungen an einem Ort in der Stadtverwaltung zusammenführen. Es gilt den Bürgerservice mit weiteren Angeboten für die Bürgerschaft fortzuentwickeln.

Das Angebot bei den Online-Anträgen wird weiter ausgeweitet werden.

Aber ich sage auch klar und deutlich, dass wir alle Wege der Kommunikation nutzen werden und es weiterhin auch möglich sein wird, Anträge in Papierform abzugeben.

Ein weiterer Baustein für die Bürgerfreundlichkeit der Stadt Frankenthal soll ein zentraler Dokumentenausgabeautomat sein, wie es ihn bei den Paketen der Post gibt. Hier können Bürgerinnen und Bürger ihre Dokumente rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche abholen. Das wollen wir auch!

Während meiner Amtszeit als Bürgermeister wurden die Vergabeverfahren für städtische Beschaffungen und die Akten der Ausländerbehörde vollständig digitalisiert. Weitere Bereiche in meinem Dezernat werde ich ebenfalls digitalisieren. Damit wollen wir effizienter werden und schneller arbeiten können.

Um die Bürgerinnen und Bürger digital fit zu machen, will ich das Angebot der Digitallotsen ausweiten. Damit wollen wir sie und auch zugewanderte Menschen perspektivisch bei der Online-Antragstellung oder bei den Online Services unterstützen.

Für zugewanderte Menschen werde ich das Kommunale Integrationsmanagement ausbauen. Sie sollen schnell in den Arbeitsmarkt vermittelt werden. Integration kann nur gelingen mit Sprachunterricht, Schulausbildung und schneller Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

Dazu wird ein Netzwerk zwischen der Stadt, der IHK, der Handwerkskammer, den Betrieben und der Arbeitsagentur aufgebaut.

Kommen wir zur Interkommunalen Zusammenarbeit:

Mit der interkommunalen Zusammenarbeit können wir Kräfte in mehreren Verwaltungen bündeln und Synergien für die Stadt Frankenthal nutzen. Wir wollen so weiterhin handlungsfähig und für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort erreichbar sein.

Im Bereich des Brand-und Katastrophenschutzes arbeiten wir bereits eng interkommunal zusammen und unterstützen uns gegenseitig. Schließlich wird eine Katastrophe nicht an den Stadtgrenzen von Frankenthal oder Ludwigshafen halt machen. Wir müssen uns dann gegenseitig helfen, wie wir dies beim Rheinhochwasser im Jahr 2024 getan haben, und uns bereits jetzt breiter aufstellen.

Im Bereich der Integrierten Leitstelle haben wir mit den Städten Ludwigshafen, Speyer und dem Rhein-Pfalz-Kreis die gemeinsame Dekon-Einheit gegründet. Weitere gemeinsame Vorhaben in dem Bereich der Leitstelle Ludwigshafen sind vorstellbar und will ich gemeinsam mit den Gebietskörperschaften angehen.

Mit der Gemeinde Bobenheim-Roxheim und der Verbandsgemeinde Lamsheim-Heßheim besteht eine Kooperation bei der Einsatzstellenhygiene bei Einsätzen der Feuerwehr. Diese Interkommunale Zusammenarbeit wird vom Land bezuschußt. Auch hier wollen wir die Zusammenarbeit über die Nachbarschaftshilfe, die seit langen erfolgreich praktiziert wird, weiter intensivieren.

In den Bereichen Bürgerdienste, Ordnung und Umwelt und Migration und Integration findet ein regelmäßiger Austausch unter den Verwaltungen statt. Hier ist genau zu prüfen, wo zwischen den Kommunen noch verstärkt zusammengearbeitet werden kann. Ich denke da beispielsweise an die Führerscheinstellen oder die Ausländerbehörden.

Im Blick behalten müssen wir bei der interkommunalen Zusammenarbeit jedoch stets die Belange der Bürgerinnen und Bürger in Frankenthal. Es muss sichergestellt sein, dass wir ihnen in Frankenthal mindestens den gleichen Service anbieten können wie bisher, wenn wir interkommunal zusammenarbeiten.

Gestatten Sie mir zum Schluß eine Bemerkung:

Wir stehen in allen Bereichen vor großen Herausforderungen! Gehen wir diese Aufgaben gemeinsam mit der Zuversicht an, sie zu bewältigen und vermitteln dies auch den Bürgerinnen und Bürgern. Dann gelingen uns auch unsere Vorhaben!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frankenthal war und ist für mich immer eine Herzensangelegenheit! Für die Stadt will ich mich weiter engagieren!

Deshalb stelle ich mich der Wahl zum Beigeordneten und bitte um Ihr Vertrauen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!